

Im August fand in den Grenzorten Ivois und Mouzon die Zusammenkunft der gekrönten Häupter statt. Als vornehmste Begleiter auf deutscher Seite erscheinen die berufenen Vertreter der kaiserlichen Sache in Lothringen: Erzbischof Pilgrim von Köln, Herzog Gottfried von Niederlothringen, Bischof Gerhard von Cambrai.¹⁾ Auch nach dieser Konferenz blieb Gerhard bis in den September hinein auf dem weiteren Zuge nach Verdun und Metz im kaiserlichen Gefolge.²⁾

Vermutlich in das gleiche Jahr 1023 fällt ein anderes Ereignis, das dem Namen Gerhards von Cambrai eine gewisse Berühmtheit verliehen hat. Um die Jahrtausendwende hatten in Frankreich, von Synodalbeschlüssen gegen Gewalttaten zu beschworenen Abmachungen fortschreitend, die bekannten Friedensbestrebungen eingesetzt, aus denen im Laufe einiger Jahrzehnte der Gedanke der *Treuga Dei* erwuchs³⁾, Bemühungen, die in den besonderen Verhältnissen ihres Ursprungslandes ihre Erklärung finden: das Fehlen einer Zentralgewalt und die Unfähigkeit der staatlichen Macht, der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen, führte die Männer der Kirche dazu, mit ihren Mitteln den Schutz von Frieden und Recht zu übernehmen. Auf eine völlig andere Welt stieß diese französisch-kirchliche Bewegung, als sie durch das natürliche Einfallstor, das Cambrai eben war, in Deutschland eindringen wollte.⁴⁾ Nach burgundischem Vorbilde beschloßen die nordfranzösischen Bischöfe um 1023 unter Führung der Oberhirten von Soissons und Beauvais eine eidlich bekräftigte Friedensordnung⁵⁾ und forderten den Bischof von Cambrai, der ja ihrer Kirchenprovinz angehörte, zum Beitritt auf. Gerhard lehnte ab: es sei ein *'incongruum'*, sich etwas anzumaßen, was königlichen Rechtes sei! Wenn er sich nachher doch zu formeller Zustimmung bewegen ließ, so hat dies offenbar keine ernsthafte Bedeutung gehabt. Nicht allein die ihm eigene Abneigung gegen

¹⁾ Gesta 3, 37. ²⁾ Gesta 3, 38.

³⁾ Aus der Literatur sei nur genannt: G. C. W. Görris, *De denkebeelden over oorlog en de bemoeiingen voor vrede in de elfde eeuw* (Diss. Leiden 1912).

⁴⁾ Gesta 3, 27; Görris S. 143 ff.

⁵⁾ Durch einen glücklichen Zufall sind die Bestimmungen bekannt: der Eid Marins von Beauvais ist erhalten und bei Pfister S. LX veröffentlicht.